

Tipps zum Gitarrenkauf

Beitrag von „Hannes“ vom 23. Dezember 2003 21:16

Es ist sicherlich nicht sinnvoll, sich ein sog. Meisterinstrument zu kaufen; die sind aus edlen Hölzern handgearbeitet, und natürlich merkt man das bei Spielen. Nachdem ich lange Jahre mit Instrumenten der Mittelklasse vorlieb genommen hab', bin ich Besitzer einer spanischen Ortega, die wirklich viel Geld gekostet hat - und: es macht viel Spaß, damit zu musizieren. (Ich spiele fast ausschließlich klassische Literatur)

Für meinen Musikunterricht in der Schule reicht eine Gitarre aus, die heute so um die 400 bis 500 Euro kosten würde. Ich habe besonders auf eine gute Saitenlage geachtet und auf eine gute Mechanik, nachträglich ist noch ein Tonabnehmer eingebaut worden, damit ich sie auch elektrisch verstärken kann (diese befinden sich in der Gitarre!!). Die SuS verwenden allerdings viel lieber die E-Gitarren, davon haben wir zwei (inkl. Marshall-Röhrenverstärker) - weil es wohl einfach cooler ist.

Meine Erfahrungen mit Billiginstrumenten sind so schlecht, dass ich davon abrate solche Teile zu kaufen. Sie klingen schlecht, lassen sich schlecht spielen, sind u. U. nicht hunderprozentig bundrein, die Mechanik zum Stimmen sind irgendwann hinüber; es lohnt sich einfach nicht.

Vor Jahren haben wir mal ein Projekt in der Schule durchgeführt: Unser Werklehrer hat mit den SuS Gitarren gebaut (Sperrholz); danach haben sie bei mir Unterricht bekommen. Die, die dabei geblieben sind, haben irgendwann ihre selbstgemachten Instrumente an die Wand gehängt und sich bessere gekauft. Aber für den Anfang war es eine tolle Sache!